Auf solidem **Wachstumskurs**

Guggenberger Reinigungstechnik aus Wain ist bekannt für seine **Kammerwaschanlagen.** Mit neuen Ideen und Mitarbeitern ist man für die Zukunft gewappnet.



Foto: BJ / Stefan Schütter 2019

Jede Kammerwaschanlage von Guggenberger durchläuft vor der Auslieferung eine gründliche Endabnahme mit umfangreichem Funktionstest.



Foto: Guggenberger 2019

Geschäftsführer Johannes Guggenberger feierte 2019 seinen 75. Geburtstag und hat sein Team in den vergangenen Jahren für die Zukunft gut aufgestellt.

Inhaber und Geschäftsführer Johannes Guggenberger war früher Abteilungsleiter der Lackiererei in einer Firma für Metallverarbeitung. „Anfang der 1980-er Jahre habe ich dort eine der ersten wässerigen Durchlauf-Entfettungsanlagen mit aufgebaut, als noch das Entfetten mit Lösemitteln der Standard war. Später habe ich mich dann selbstständig gemacht“, erinnert er sich. Eigentlich wollte er selbst Anlagen zur Metall-Entfettung bauen, über einen Spediteur entstand jedoch der Kontakt zu einer Bäckerei in Ulm, die eine Lösung für die Stikkenwagen-Reinigung suchte. „Die haben einfach per Handschlag die erste Waschkabine bei mir gekauft. Als Bonbon habe ich zusätzlich noch einen Wagen für die Korbreinigung geliefert.“ Bei der Entwicklung der ersten Waschkabine waren vor allem zwei Probleme zu lösen. Das erste war die Steuerung, nach sechs Monaten Arbeit lief sie aber einwandfrei. „Auf eine richtige programmierte Siemens-Steuerung, wie wir sie inzwischen seit vielen Jahren verwenden, kann man sich absolut verlassen. Alternativ verbauen wir auch Modelle von Hitachi, die ebenfalls gut sind.“ Das zweite Problem bestand darin, die niedrige Einfahrhöhe so zu optimieren, dass das Waschwasser nicht herausläuft. Auch dieses Problem ließ sich aber mit der passenden Pumpe lösen.

Hohe Fertigungstiefe. Dank einer eigenen Biege- und Zuschnitthalle ist die Fertigungsqualität auch bei Guggenberger selbst sehr hoch. So wird beispielsweise das Gehäuse der Kammerwaschanlage nicht aus Einzelteilen verschweißt, sondern von Türanschlag zu Türanschlag in einem Stück gebogen. Das spart Schweißnähte und verhindert Verzug, der mit der Zeit die Schweißnähte reißen lässt. Zur umfangreichen technischen Ausstattung des Unternehmens gehören unter anderem eine CNC-Fräse, eine Stanze und eine Rohrbiegemaschine, die Schweißnähte in der Verrohrung weitgehend vermeiden hilft. Guggenberger legt großen Wert auf eine hohe Qualität, welche nur mit einer hohen Fertigungstiefe erreicht werden kann. „Entwicklung kommt aus der Fertigung. Wenn ich meine Bauteile selbst herstelle, sehe ich einfach am besten wo noch Optimierungspotenzial besteht.“ So entstehen kontinuierliche Verbesserungen im Detail, die die hauseigene Konstruktionsabteilung mit moderner CAD-Software sofort dokumentiert. Permanente Dokumentation ist zwar teuer, aber dann besonders erforderlich, wenn Ersatzteile schnell und auch noch nach Jahren passend geliefert werden sollen. Um so mehr, wenn wie bei Guggenberger das Produkt – sei´s aufgrund materieller, sei´s aufgrund technischer Änderungen – öfters verbessert wird.



Foto: BJ / Stefan Schütter 2019

Verkaufsleiter Simon Dänecke ist der erste Ansprechpartner für die Kunden und betreut sie auch vor Ort in den Betrieben.


Foto: BJ / Stefan Schütter 2019

[1]



Foto: BJ / Stefan Schütter 2019

[2]

[1] In dieser Vitrine sind die verschiedenen Düsen-Generationen zu sehen, die im Laufe der Jahre in den Kammerwaschanlagen verbaut wurden. [2] Bei Guggenberger vor Ort steht bei Kundenbesuchen diese Vorführanlage für Tests aller Art bereit. Zudem ist sie auch auf Messen im Einsatz.

Stetige Weiterentwicklung. Die Technik der Kammerwaschanlagen wird permanent weiterentwickelt. Eine mehretagige Vitrine im Büro von Johannes Guggenberger mit den über die Jahre immer weiter optimierten Modellen der Rotierdüsen ist ein besonders plakatives Beispiel dafür. Zur iba 2015 wurden beispielweise nach zweijähriger Entwicklung neue Rotierdüsen vorgestellt, die durch einen optimierten Durchgang und leichtgängige, langlebige Gleitspaltdichtungen eine erhöhte Spritzleistung bei gleicher Pumpenleistung ermöglichten. Mit Hilfe einer speziellen Absaugtechnik konnte zudem die Trocknung verbessert und die Restfeuchte von Kunststoffkörben und Dielen nochmals reduziert werden. Einen eindrucksvollen Beleg dafür, dass es sich bei den Innovationen nicht nur um Änderungen im Detail, sondern auch um signifikante Verbesserungen handelt, liefert die Bäckerei, die die erste Kammerwaschanlage von Guggenberger gekauft hat. Dort steht inzwischen schon das dritte Modell. „Die erste Anlage hat noch vergleichsweise viel Wasser verbraucht und hatte keinen Schleudergang. Darum hat sie der Bäcker nach einigen Jahren ersetzt, obwohl sie noch voll funktionstüchtig war. Inzwischen hat er seine Anlage nochmals gegen ein neues Modell ausgetauscht." Auch eine erste Kammerwaschanlage mit einem Absolut-Filter wurde bereits ausgeliefert. Der Filter entfernt alle Schwebstoffe, die größer als 50 Mü (µ) sind. Ein Mü sind 0,000001 Meter und diese Teilchengröße entspricht den Vorgaben zur Trinkwasser-Filterung in Deutschland. Darüber hinaus versuchen die Guggenberger Wasch-Experten alle individuellen Sonderwünsche zu erfüllen. So ist beispielsweise auch die gesteuerte Abkühlung des Schmutzwassers mit anschließender Einleitung in die Kanalisation für sie kein Problem.

Für die Zukunft gut gerüstet. „Wir sind in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen und beschäftigen inzwischen 15 Mitarbeiter", resümiert Johannes Guggenberger. „2012 waren wir noch zu dritt, aber jetzt habe ich eine wirklich gute Mannschaft und auch die Auftragslage ist gut." 2018 wurde deshalb die Produktionsfläche verdoppelt. „Ich bin selbst noch voll dabei, brauche aber einfach Unterstützung." Daher ist Simon Dänecke inzwischen der erste Ansprechpartner im Verkauf und ein Lagerist kümmert sich um Einkauf, Logistik und kurze Lieferzeiten bei den Ersatzteilen. Insgesamt kann das junge und ambitionierte Team um den Firmengründer schon auf viel Erfahrung zurückblicken und ist nicht nur in der Verwaltung ein eingespieltes Team. „Unsere Firma ist also für die Zukunft sehr gut aufgestellt und wird den Bäckern langfristig als fachkundiger Ansprechpartner für effiziente Reinigungslösungen zur Verfügung stehen", erklärt Guggenberger. In den nächsten Jahren sind bei der technischen Entwicklung schon jetzt weitere Schritte zur Automatisierung der Beschickung der Waschanlagen geplant. Den insgesamt etwa 200 Kammerwaschanlagen, die Guggenberger bisher verkauft hat, sollen schließlich noch viele weitere folgen.

Stefan Schütter


Foto: BJ / Stefan Schütter 2019

[3]


Foto: BJ / Stefan Schütter 2019

[4]

[3] Diese geräumige Halle steht bei Guggenberger seit 2018 zusätzlich zur Verfügung. Dadurch hat sich die Produktionsfläche insgesamt verdoppelt. [4] Die Anfahrt zum etwas versteckten Unternehmen am Ortsrand von Wain ist gut ausgeschildert und deshalb nicht zu verfehlen.